



ARCHITEKTUR - GEBÄUDE

SNG – Galéria Ľudovíta Fullu
Makovického 1
034 01 Ružomberok
Slovak Republic
ruzomberok@sng.sk
[fb.com/galerialudovitafullu](https://www.facebook.com/galerialudovitafullu)
www.sng.sk



Ľudovít Fulla ist einer der bedeutendsten und originellsten Vertreter in der Geschichte der slowakischen Kunst. Seine Galerie in Ružomberok wurde als Ergebnis einer Vereinbarung zwischen dem Künstler und dem Staat gegründet, nach der Fulla eine große Sammlung von Exponaten stiftete und der Staat eine Galerie baute, um sie zusammen mit einem Atelier und einer Wohnung unterzubringen.



Die Galerie von Fulla wurde am 2. Juli 1969 eröffnet und der Künstler lebte dort fast bis zu seinem Tod im Jahr 1980.

Die Umsetzung des Baus begann 1965 nach dem Entwurf von Martin Kusý (Umsetzung durch Ing. Hatala) und am 2. Juli 1969 wurde es zusammen mit der Gemäldesammlung, die Teil der Dauerausstellung wurde, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Künstler lebte fast bis zu seinem Tod 1980 in der Galerie.

Die Galerie von Fulla in Ružomberok ist ein unverwechselbares Bauwerk, das wie eine in sich geschlossene Box konzipiert ist, deren wertvoller Inhalt sich um das imaginäre Zentrum, den Künstler selbst, konzentriert. Die kleine Galerie ist formal so konzipiert, dass zwei Räume übereinander liegen: Ausstellungsraum, Wohnung und Atelier bilden eine Struktur mit getrennten Abläufen, während der große

Ausstellungssaal - ein weißer Kubus, der als idealer moderner Ausstellungsraum konzipiert ist - das Herzstück des Gebäudes bildet. Die 15 Meter lange Ausstellungshalle, die zusammen mit dem Atelier die gesamte Etage einnimmt, liegt direkt neben dem Eingang und den Servicebereichen. Einfach komponierte Formen schaffen einen grandiosen Eindruck trotz der realen kleinen Dimensionen. Das Galeriegebäude wurde 2012 zum nationalen Kulturdenkmal erklärt.

Heute wurde Fullas Wohnung in einen kleineren Ausstellungsraum für kurzfristige Ausstellungen umgewandelt. Fullas Büro, Wohnzimmer und ein Teil seines Ateliers sind in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben und bilden einen Teil der Arbeit des Künstlers. Die letzte Ausstellung der Arbeit von Ľudovít Fulla, deren Kuratorin Katarína Bajcurová ist, fand 2009 statt. Jährlich werden hier Ausstellungen von Kunstwerken und öffentliche Kultur- und Bildungsveranstaltungen organisiert.



Zum Beispiel:

[Slow Down with Slow Art Day 2021 / SNG](#)

Ludovít Fulla Gallery has joined the international event Slow Art Day, the principle of which is an inclusive perception of one selected artwork. Look at art different way with Fulla and his painting Dream at the Shieling.

Die Galerie Ludovít Fulla in Ruzomberok wird rekonstruiert, da der Zustand des Gebäudes bereits die Sammlung selbst und die ausgestellten Werke bedroht. Das Gebäude erstreckt sich über einen großen Riss und die Galerie beschloss, diese alarmierende Situation als Thema für die Ausstellung zu behandeln. In ihrer Rezension lenkt Veronika Vaculová Repová die Aufmerksamkeit auf mehrere Aspekte und vergleicht diese Situation mit der Erosion von Werten und mit dem Zustand der Gesellschaft und ihrem Desinteresse.

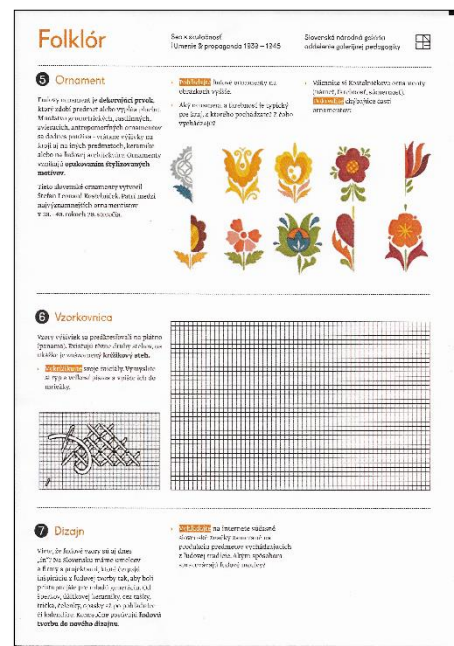
Es gab von Anfang an Probleme mit dem Betrieb des Gebäudes, da der Bau nicht so stattfand, wie er hätte durchgeführt werden sollen. Fulla selbst beschwerte sich bei der SNG-Zentrale über einige Mängel, wie undicht, undichte Fenster, fließender Brunnen, der immer noch Teil seines Wohnzimmers ist (mehr über die Probleme, die Fulla hatte, als er hier lebte, erfährt der Besucher der Ausstellung aus einer Audioaufnahme, in der drei seiner Briefe gelesen werden).

Diese Mängel und die Brüche des Gebäudes wurden natürlich im Laufe der Zeit nur noch schlimmer, was schließlich das Stadium erreichte, in dem sich die Galerie in einem Ausnahmezustand befand. Die Galerie hat derzeit ernsthafte statische Probleme, die auch am Riss der Marmorverkleidung an der Fassadenfassade zu sehen sind, der aufgrund des wassergesättigten Grundgesteins aufgetreten ist. SNG hat ein langfristiges Interesse am Wiederaufbau dieser Galerie.



Es gibt derzeit ein bisschen eine digitale Ausstellung in der Galerie und es wird auch erwartet, dass die Besucher sie nicht mögen werden. Es stellt sich jedoch die Frage nach den (un)erfüllten Erwartungen des Betrachters an den Besuch der Galerie, nach der (Un-)Akzeptanz einer solchen "Ausstellung" von Kunstwerken, die sich aus den Einschränkungen durch den aktuellen Zustand des Gebäudes ergibt.

Für einen Kinderbesucher werden mehrere interaktive Lernaktivitäten vorbereitet, um seine Wahrnehmung und Interpretation der Arbeit des Künstlers zu vertiefen



Auch wenn Fullas Werke in die Sicherheit des Depots gehen. Die Kultur- und Bildungsprogramme werden in der Galerie fortgesetzt. Neben der Besichtigung der privaten Räumlichkeiten des Künstlers werden auch temporäre Ausstellungen angeboten, die die Einzigartigkeit des Ortes, die Qualität der Architektur, aber auch den aktuellen Zustand des Gebäudes zeigen.

SPALTE

Eine Schwarz-Weiß-Reproduktion von Fulls vielleicht berühmtestem Werk, Song and Work, das 1937 in Paris mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde, wird uns zum zweiten führen, als ob der abgewendete Teil der Ausstellung wäre. Die Reproduktion ist auf die Tafeln geklebt, eingerahmt von gelbem und schwarzem Warnband, das an mehreren Stellen in der Ausstellung erscheint, offenbar als Erinnerung an eine ernste Situation. Dieser zweite Teil, mit einer Ironie namens "Dauerausstellung", war noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich, da es sich um die privaten Räumlichkeiten der Wohnung von Ludovít Fulla handelte. Der Kurator lud die Künstler Ján Šick, Roman Mackovič und Andrej Kolenčík zu diesem Projekt ein, die eine ortsspezifische Installation namens Crack schufen. Es geht darum, den wirklich schlechten physischen Zustand der Galerie in Form von Visualität zu erfassen, die in diesem Fall den Riss in der Fassade des Gebäudes verkörpert – aber auch im Innenraum ist es einer der schwerwiegendsten Fehler des Gebäudes. Die Autoren fuhrten mit der Installation fort, indem sie rote LED-Beleuchtung verwendeten, um die Brennigkeit des Problems zu verbessern und das Geräusch des Windes aufzunehmen. Vom Riss aus können wir sogar im Mauerwerk wirklich spüren, wie sich der Wind verbindet und durch eine dünne Verbindung sogar Tageslicht von außen scheint. Wir können die gesamte Installation in mehreren Interpretationsschichten lesen, wie die Autoren der Wortassoziationen auf der der Wand zugewandten Tür andeuten. Sie versuchen, den Riss zu beschreiben und ihn gleichzeitig in unterschiedlichen Kontexten zu interpretieren – als Klang, als Geste, als Fragezeichen, als Unsicherheit, als Unsicherheit, als Erosion von Werten, als statische Dynamik, als Druckloslösung, wie die Erosion der Allmacht, als Störung der Allwissenheit, als Ende von etwas Altem, als Beginn von etwas Neuem, wie ein Ausrufezeichen, als Beruhigung, als Beruhigung, als Zustand der Gesellschaft... Der Riss kann nicht nur als statisches Problem der Architektur gesehen werden, sondern angesichts der Situation auch als Verletzung grundlegender moralischer und mentaler Werte, als Zustand der Gesellschaft in Bezug auf das mangelnde Interesse an unserer Kultur und mit der Dysfunktion der Behörden, die das kulturelle Erbe erst dann wiederherstellen und retten werden, wenn es sich bereits im Ausnahmezustand befindet.



Texte: [Galéria Ludovíta Fullu v Ružomberku \(sng.sk\)](#)

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Fotos: D. Výchová